Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 82 (1952)

Rubrik: 82. Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

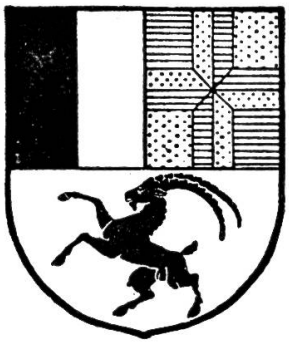
Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

82. Jahresbericht

der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Jahrgang 1952



Chur 1953
Verlag der Hist.-Ant. Gesellschaft

Inhalt

	Seite
Bericht des Vorstandes über das Jahr 1951	V
Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum	X
Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft über das Vereinsjahr 1951	XVIII
Rechnungsberich tüber das Rätische Museum für das Jahr 1951	XIX
Walo Burkart zum Gedenken, von R. Tönjachen	XX

Zum alträtischen Heidentum, *von Hercli Bertogg*	1
Die Mission der Kapuziner im Unterengadin in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, *von Albert Frigg*	41

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. *Die Verantwortung* für den materiellen Inhalt bleibt den Verfassern überlassen

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: *Bündnerische Kantonsbibliothek, Chur*

Adreßänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig mitteilen

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1952

Die gewohnte, ruhige Abwicklung unserer Vereinsangelegenheiten hat im verflossenen Jahr durch Krankheit und Tod einzelner Vorstandsmitglieder etwelche Störungen und Verzögerungen erlitten. Die immer noch andauernde, schwere Erkrankung unseres verdienten Ehren- und Vizepräsidenten, Prof. Dr. F. Pieth, der seit der Gründung der Urkundenbuch-Kommission auch deren Präsident war, hat Änderungen bedingt, auf die wir weiter unten noch zu sprechen kommen. Der Tod unseres Beisitzers und Betreuers der Urgeschichts-Probleme unserer Gesellschaft und der Urgeschichts-Sammlung im Rätischen Museum, W. Burkart, stellt uns vor Aufgaben, an deren Lösung wir ohne Hast und Übereilung herantreten müssen, da dabei event. auch das Problem der Raumbeschaffung im Rätischen Museum wieder aufgerollt wird.

Mit Genugtuung können wir auf die Veranstaltungen unserer Gesellschaft während des Jahres 1952 (Vortragsabende und Frühlingsausflug) zurückblicken. Alle waren außerordentlich gut besucht und nahmen einen schönen Verlauf. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

15. Januar	Frl. Dr. Claudia Helbok, Wien: Angelika Kauffmann (mit Lichtbildern).
5. Februar	Prof. Dr. Alf. Maißen, Chur: Das Volkslied in Graubünden (mit Beispielen am Stahlband und am Klavier).
26. Februar	Dr. O. P. Clavadetscher, Zuoz: Die Einführung der Grafschaftsverfassung und die Churer Klageschriften.
11. März	Univ.-Prof. Dr. P. Liver, Bern: Der Eniklibrief des Zehngerichtenbundes, 1469. Ein Kapitel aus der Geschichte der erbrechtlichen Repräsentation oder des Eintrittsrechtes.
25. März	Kreisförster Walo Burkart, Chur: Die urgeschichtlichen Ausgrabungen 1951 auf Cresta und Petrushügel bei Cazis (mit Vorweisungen und Lichtbildern).

25. Mai	Frühlingsausflug ins Rheinwald. Fußwanderung auf dem Römerweg von Sufers nach Splügen; Besichtigung der Burgruine Splügen und einiger urgeschichtlicher Fundstätten unter Führung von Walo Burkart und der Häuser Schorsch in Splügen unter Führung von Prof. Dr. Joos.
27. Oktober	Prof. Dr. Lor. Joos, Konservator, Chur: Erwerbungen des Rätischen Museums 1951/52 (Vorweisungen).
18. November	Dr. Chr. Schmid, Chur-Neuhausen: Franklin D. Roosevelt.
9. Dezember	Dr. Christoph Simonett, Zillis-Rom: Das Schweizer-Institut in Rom.

Über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am Bündner Urkundenbuch ist folgendes zu berichten: Im Laufe des Jahres 1952 sind die beiden im letztjährigen Bericht angekündigten Lieferungen (erste und zweite Lieferung, Text des II. Bandes) erschienen. Eine dritte Lieferung des II. Bandes steht vor dem Abschluß. Ebenso eine Lieferung mit dem Orts- und Personennamen-Register. Dagegen wird die Lieferung mit dem Sachregister und dem Glossar noch einige Zeit auf sich warten lassen, trotzdem ungefähr die Hälfte gesetzt ist. – Die Erkrankung des Präsidenten der Urkunden kommission, Prof. Pieth, hat – wie schon erwähnt – einige Umstellungen in der Arbeitsverteilung zur Folge gehabt. Herr Dr. A. Schorta, der Redaktor des Dicziunar rumantsch-grischun, der von Anfang an als Mitglied der Kommission deren geschätzter Ratgeber in toponomastischen Fragen war, hat nach Erkrankung von Prof. Pieth in zuvorkommender Weise auch die Leitung der Korrekturarbeit (Einsammeln, Kontrolle, Eintragung der Korrektur und Verkehr mit der Druckerei) übernommen, wofür wir ihm herzlichen Dank sagen. Ein großer Teil der Korrespondenz, die bisher der Präsident der UB-Kommission besorgte, ist automatisch an den Präsidenten der HAAG übergegangen, der es nicht unterlassen möchte, am Schlusse dieses kurzen Berichtes all denjenigen (Redaktion, Korrektoren, Druckerei), die zum guten Gelingen des Werkes ihr Bestes beitragen, ebenfalls verbindlichst zu danken. – Im Jahre 1953 wird sich die Redaktion – neben den Korrekturarbeiten – vor allem auch mit der Bearbeitung des ausländischen Urkunden-Materials für die Zeit von 1300–1400 befassen müssen.

Im diesjährigen Jahresbericht unserer Gesellschaft erscheinen folgende Arbeiten: 1. Zum alträtischen Heidentum» von Prof. Dr. H. Bertogg, Chur, und 2. «Die Mission der Kapuziner im Unterengadin in der ersten Hälfte des 17.

Jahrhunderts» von Pfr. Dr. Albert Frigg in Furna. Die letztgenannte Arbeit ist nur ein Kapitel aus einer größeren Abhandlung (Dissertation), betitelt: «Die Mission der Kapuziner in den romanischen und italienischen Talschaften Rätiens im 17. Jahrhundert», die demnächst erscheinen wird.

Der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft zeigt auch dieses Jahr ungefähr den gleichen Wechsel von Austritten und Eintritten wie schon seit vielen Jahren.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Mark Felix, Stationsvorstand, Rhäzüns
Capeder Christian, Lehrer, Duvin
Cadonau Martin, Förster, Waltensburg
Capun Jakob, Schlossermeister, Arosa
Prader A., Bahnhof-Restaurant, Litzirüti
Mettier Bartholomäus, Litzirüti
Barblan Reto, Ing., Arosa
Fetz-Alt Joseph, Freudenbergstr. 97, Zürich
Tomaschett Paul, cand. phil., Fribourg
Sturzenegger Jak., Licht- und Wasserwerke, Chur

Ausgetreten sind:

Hänny Johannes, Sek.-Lehrer, Jenaz
Liesch Walter, alt Reg.-Rat, Surava
Mani Conradin, Sek.-Lehrer, Andeer
Zimmerli E., Dr. phil., Liestal
Hägler Karl, Prof. Dr., Chur
Bonadurer A., Dr. med., Truns
Grosserode Anny, Frl., Chur

Folgenden Mitgliedern, die im abgelaufenen Jahr gestorben sind, bewahrt die HAGG ein ehrendes Gedenken:

Burkart Walo, Kreisförster, Chur
Calonder Felix, Dr., alt Bundesrat, Zürich
Fanconi Mario, Kaufmann, Puschlav
Fromm Georg, Dr. vet., Malans
Grisch A., Dr., Zürich-Oerlikon
Jud Jak., Prof. Dr., Zürich
von Salis Adolf, Ing., Chur
Saratz Gian, Hotelier, Pontresina
Scherzinger M., Telegraphist, Sargans
Spieß Emil, Hotelier, St. Moritz
von Sprecher Helena, Frau Oberst, Maienfeld
Sutter Leonhard, Antiquar, Samedan
Würth Werner, Dr. med., Chur

Drei der oben erwähnten Toten waren Ehrenmitglieder unserer Gesellschaft: alt Bundesrat Calonder, Prof. Jud und W. Burkart.

Herr Bundesrat Dr. F. Calonder ist zeitlebens mit dem Volk, aus dem er hervorgegangen ist, aufs engste verbunden geblieben. Als hochangesehener Magistrat auf bündnerischem, eidgenössischem und internationalem Boden und vor allem auch als engster Berater des großen Wohltäters Anton Cadonau ist er dieser edlen Gesinnung seiner Heimat gegenüber treu geblieben. Mit ganz besonderer Hingabe und Liebe hat er bis zu seinem Tode in Wort und Tat die Bestrebungen zur Erhaltung seiner Muttersprache, des Romanischen, unterstützt. Ehre seinem Andenken!

Die Beziehungen Prof. Juds zu Graubünden, speziell zu Romanisch-Bünden, stammen schon aus seiner Studentenzeit. Ein rätoromanisches Thema wurde auch Gegenstand seiner Dissertation. Seither hat der Unermüdliche fast ein halbes Jahrhundert aus der weiten Schau seines klaren Geistes die bündner-romanischen Sprachverhältnisse erforscht und in zahlreichen Abhandlungen und Aufsätzen meisterhaft bearbeitet. Als edelgesinnter Berater und Helfer hat er auch bei der Gestaltung aller größeren Werke der bündnerischen Sprachforschung der letzten Jahrzehnte mitgewirkt. Mit dem Hinschied von Professor Jud ist ein Forscher von internationalem Ruf, einer der besten Kenner der bündnerischen Sprachverhältnisse, ein lieber, guter Mensch von uns geschieden.

Kreisförster Walo Burkart war von Haus aus mit einer besonderen Begabung für die Entdeckung prähistorischer Siedlungen ausgestattet. Es war ein Glück, daß er nach Graubünden kam, denn hier wartete seiner Arbeit die Fülle. Seine, seit ca. 25 Jahren durchgeführten Grabungen waren aber auch von einem ungeahnten Erfolg gekrönt. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden wird stets in Dankbarkeit der großen Verdienste Burkarts gedenken. (Siehe Nachruf und Verzeichnis seiner Publikationen Seite XX)

Der Vorstand setzte sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Rud. O. Tönjachen, Präsident
Prof. Dr. F. Pieth, Vize- und Ehrenpräsident
Staatsarchivar Dr. R. Jenny, Aktuar
Prof. Dr. Lor. Joos, Ehrenmitglied, Kassier und Konservator
† Kreisförster W. Burkart, Ehrenmitglied, Beisitzer
Bischöfl. Archivar J. Battaglia, Ehrenmitglied, Beisitzer
Prof. Raymund Staubli, Beisitzer

Als Rechnungsrevisoren stellten sich in verdankenswerter Weise wieder zur Verfügung:

alt Stadtkassier Paul Zinsli
Prof. Hans Luzi
Bankbeamter G. Walser, Stellvertreter

Für unsern am 28. November 1952 verstorbenen, sehr geschätzten Beisitzer, Kreisförster W. Burkart, ist aus mancherlei Gründen noch keine Ersatzwahl getroffen. Das wird aber in nächster Zeit geschehen.

Abschließend danken wir verbindlichst sowohl der hohen Regierung, wie auch dem löbl. Stadtrat für die wertvolle Unterstützung, die sie dem Rätischen Museum und der Historisch-antiquarischen Gesellschaft im vergangenen Jahr gewährt haben. Möge dieses Wohlwollen beiden Institutionen auch in Zukunft erhalten bleiben.

Chur, den 1. März 1953

Namens des Vorstandes:
Der Präsident
Rud. O. Tönjachen

Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum

A. Allgemeines

Auch dieses Jahr sind im Betriebe des Museums keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Dagegen hat die lange Krankheit und der Hinschied unseres sehr verdienten Urgeschichtsforschers, Kreisförster W. Burkart, der Ende November des Vorjahres von uns geschieden ist und dessen Verdienste im vorangehenden Bericht des Vorstandes gebührend gewürdigt wurden, einen Stillstand in der prähistorischen Forschung verursacht, der wohl längere Zeit andauern wird. Im übrigen konnten unsern bescheidenen Mitteln entsprechend und mit Unterstützung mancher Gönner die Sammlungen in befriedigender Weise bereichert werden.

In den letzten Jahren wurde die Frage der Museumserweiterung durch den Ankauf des «Unteren Spaniöl» und die Erstellung eines Verbindungsbaues eifrig besprochen. Da auch das naturhistorische Museum und das Kunsthaus an Platzmangel leiden, machte die Natur- und Heimatschutzkommission, die sich in ihrer Sitzung vom 17. Mai 1952 mit der Raumbeschaffung für die Museen befaßte, der Regierung den Vorschlag, in einer weitsichtigen Planung die Raumfrage für alle drei Museen ins Auge zu fassen. Der Kleine Rat hat hierauf in seiner Sitzung vom 10. Oktober 1952 eine fünfgliedrige Kommission ernannt, die in diesem Sinne eine für den Kanton tragbare Lösung suchen soll.

B. Der Besuch des Museums

Auch dieses Jahr hat sich die Zahl der Besucher nicht wesentlich geändert. Es wurden 180 Eintritte zu 1 Fr. (Vorjahr 185) und 736 zu 50 Rp. (Vorjahr 697), also im ganzen 916 gegenüber 882 des Vorjahres gelöst. In Verbänden, wie Schulen und Vereine, mit freiem Eintritt, haben 1324 Personen, 703 weniger als im Vorjahre, unsere Sammlungen besichtigt, nämlich 53 Schulen mit 1172 Schülern und 8 Vereine mit 152 Mitgliedern (Vorjahr 59). Der Besuch Sonntags von 10–12 Uhr mit freiem Eintritt hat sich durchschnittlich auf gleicher Höhe gehalten.

C. Erwerbungen und Schenkungen

I. Prähistorische und frühgeschichtliche Forschung und Funde

Im Berichtsjahre ist auf diesem Gebiete zufolge der Erkrankung und des Hinschiedes unseres unermüdlich tätigen Prähistorikers Kreisförster Walo Burkart ein auffälliger Stillstand eingetreten. So sind dieses Jahr keine systematischen Ausgrabungen durchgeführt worden. Dagegen haben die Bauleiter des Marmorerawerkes, Herr Obering. Zingg, Herr Ing. Bösch und Bauführer Bianchi, in verdankenswerter Weise auf dort zu Tage getretene Schmelzherde zur Eisengewinnung aufmerksam gemacht. Herr Kreisförster Walo Burkart hat vom Krankenlager aus seine Mitarbeiter ersucht, an Ort und Stelle die nötigen Untersuchungen vorzunehmen.

Von Reallehrer B. Frei, Mels, ist dem Rätischen Museum folgender Bericht zugestellt worden: «In Vertretung des erkrankten Walo Burkart wurde von mir auf dem Baugelände des Zürcher Juliawerkes in Marmorera vom 21.–26. Juli 1952 eine dringende Untersuchung einer Eisenschlackenhalde durchgeführt. Der Fundplatz liegt über dem linken Ufer der Julia, wo der Natonsbach von Westen her in die Julia mündet. Nach dem Grabungsbefund handelt es sich um eine Eisenverhüttungsanlage, von der zwei Schmelzgruben, ein von Platten umstandener Vorratsraum und ein kleiner Holztrog aus Lärchenholz festgestellt wurden. Aus der in großer Menge angehäuften kleinstückigen Schlacke wurden größere und charakteristische Stücke für hüttenfachmännische Untersuchungen aufgehoben. Eine größere Zahl von Tondüsenfragmenten ergab den Hinweis, daß mit Blasebälgen Luft in den Ofen geblasen wurde. Leider konnte keine einzige datierende Scherbe eines Tongefäßes gefunden werden; die Art der Keramik der Tondüsen und ihrer immer wiederkehrende Besenstrichverzierung weisen aber doch am wahrscheinlichsten auf die späte La-Tène-Zeit. Jedenfalls wurden keine mittelalterlichen Gegenstände beobachtet. Die zeichnerischen und photographischen Aufnahmen besorgte in freundlicher Weise Lehrer Bl. Müller, Winterthur.

Bald darauf signalisierte Lehrer B. Plaz, Savognin, nördlich von Marmorera, auf Flur Bardelà, eine zweite Eisenschlackenhalde, die wieder der Bagger freigelegt hatte. Es zeigten sich genau die gleichen Tondüsenfragmente, wie auf der oben besprochenen Fundstelle. Eine kurze Sondierung durch Herrn Plaz mit Unterstützung von Obering. Hans Conrad, Lavin, ergab besonders eine eigentümliche oberflächlich rotgebrannte Steinpflästerung neben der großen Masse von kleinstückiger Eisenschlacke und kohliger Erde. Die von mir durchgeführte Untersuchung vom 22.–23. September, die sich besonders auf die rote Steinsetzung erstreckte, zeigte, daß sich die-

selbe auf eine Länge von 4,4 m und eine Breite von 1,2 m begrenzte. Diese Steinsetzung bildet ein Gewölbe, unter dem sich ein Heiz- oder Luftkanal hinzieht, und das Ganze kann als Erzröstanlage angesprochen werden. Jedenfalls handelt es sich auch bei diesem Fundplatz um eine Eisenverhüttungsstelle, wie diejenige, die Burkart oberhalb Cunter festgestellt hat.» Die photographischen Aufnahmen und das wissenschaftlich wertvolle Fundmaterial sind im Rätischen Museum eingegangen.

II. Münzen und Medaillen

A. Bündner Münzen

1. Münzen der bischöflichen Münzstätte

   a) Beat a Porta, 1565-1581, ½ Dicken o.J., Fälschung
   b) Johann V. Flugi, 1601-1627, Dicken o.J., Tr. 96 Var.
   } K

2. Münzen der Herrschaft Haldenstein

   a) Thomas I. v. Schauenstein, 1612-1628, Dicken o.J., Tr. 803 Var.
   b) Thomas I. v. Schauenstein, 1612-1628, ½ Dicken o.J. Tr. 788 Var.
   } K

3. Münzen der Stadt Chur

   Bluzger von 1739, Tr. 743 Var., Fo. Masein.

4. Münzen der Herrschaft Mesocco

   a) Gian Giacomo, 1487–1518, Cavalotto o.J., Unediert
   b) Gian Giacomo, 1487–1518, Grosso o.J., Gnecchi 30
   c) Gian Giacomo, 1487–1518, Grosso o.J., Gnecchi 34
   } K

5. Münzen vom Hügel Saulzas bei Rhäzüns.

Im Jahresbericht von 1951 wird der am 21. Juni 1951 gemachte Münzfund auf dem Hügel Saulzas in der Nähe des Schlosses Rhäzüns erwähnt. Es handelte sich um 35 venezianische Goldmünzen, sogenannte Zechinen aus dem 14. und dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Der Hügel Saulzas mit seinen mächtigen, heute ausgebeuteten Sandschichten verdankt seine Entstehung der seenartigen Stauung des Vorder- und Hinterrheins durch den in der letzten Interglazialzeit erfolgten Bergsturz vom Kunkelserpaß und der damit bedingten Sandablagerung. Durch das Einschneiden des

Dorfbaches ist aus der ursprünglichen Flußterrasse aus Schwemmsand der heutige oben völlig flache 180 m lange und 40 m breite Hügel entstanden. Aus den über die ganze Hügelfläche zerstreuten Fundamentmauerresten kann man schließen, daß Saulzas einmal in Übereinstimmung mit der Überlieferung eine kleine Siedlung war, die aus zum Schlosse gehörigen Ökonomie- und Wohngebäuden bestand und wahrscheinlich in der Schamserfehde von 1451 zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde (Brandreste).

Auf Saulzas bestand auch ein kleiner Friedhof, von dem bis heute etwa 15 Gräber abgedeckt worden sind. Er mag hauptsächlich für die Dienstleute des Schloßherrn gedient haben; aber seit etwa der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde nur noch der der ganzen Dorfschaft dienende Friedhof bei der St. Paulskirche benützt. Am 1. Januar 1689 verkauften die Kirchenvögte zu Rhäzüns das Widumsgut (Pfrundgut) Saulzas mit Hofstatt und Krautgarten und allem, was dazu gehört, um 275 Gulden dem Johann Travers von Ortenstein. Heute ist der nördliche Teil von Saulzas wieder im Besitz der Kirchgemeinde.

In der ersten Hälfte April 1952 fand man bei der Sandgewinnung in einem Grab des kleinen Friedhofes ohne Einfassung und sonstige Beigaben sechs kleine Silbermünzen, nämlich:

1. Stadt Chur, 10-Kreuzer 1629, Tr. 467.
2. Stadt Chur, 3-Kreuzer 1629, Tr. 464, Var., 3 Stück.
3. St. Gallen-Stadt, 3-Groschen 1624.
4. Tirol, Ferdinand I., 1521/64, Zehner 1568.

Die, wie in unserem Falle, den Toten ins Grab beigelegten Geldstücke sind als Wegzehrung für die Reise ins Jenseits, also als ein Viatikum aufzufassen. Der damals zweifellos nur noch selten vorkommende Brauch beruht auf uralter heidnischer Tradition.

B. Ausländische Münzen

Holland, Provinz Overyssel, 5 Liards 1794.

C. Medaillen

a) Große Bronzemedaille auf die Gründung der Eidgenossenschaft, 1291–1891. Med. A. Dubois (G.).

b) Silbermedaille auf den 750jährigen Bestand von Zofingen. (G.)

c) Silbermedaille auf die Dreijahrhundertfeier des Loskaufes des Unterengadins. (K.)

III. Private Siegelstempel

Siegelpresse mit Stempel für Papiersiegel des Zinngießers Mathäus Bauer von Chur um 1820. Geschenk von Pfarrer Marius v. Planta, Canova.

IV. Drucke und Druckplatten

Lithographie von Chur mit Untertor von Vicomte de Senonnes et Ed Pingret 1827. (K.)

V. Möbel und Schnitzereien

1. Renaissance-Lehn- und Krankenstuhl aus dem Haus Salis (Krone) Grüsch, mit Schnitzerei und Beschlägen, Anfang 17. Jahrhundert. (K.)
2. Lichtständer für Unschlitt- und Öllichter aus Nußbaumholz aus Samaden mit gedrehter Tragstange. G. von H. A. Büchli, Chur.
3. Zwei schön geschnitzte Barockornamente. G. von H. A. Büchli, Chur.

VI. Schmiede- und Schlosserarbeiten

1. Handgeschmiedete Unschlitt- und Öl-Lichter

   a) Unschlittlicht aus dem Engadin von «ANO 1671» mit Initialen J. P. Z. = Jan Peider Zappa.

   b) Unschlittlicht mit 2 Hülsen unter der Platte für frische Dochte, Fetan.

   c) Unschlittlicht mit verstellbarer Hängevorrichtung, Rueras.

   d) Öllicht, handgeschmiedet, aus Peist, Initialen Ka. W. (Katharina Wilhelm) und Dorn zur Befestigung, römische Form.

   e) Öllicht, römische Form, für Nußöl, mit Aufsatz für den Docht, aus Norantola.

   f) Messing-Öllicht mit handgeschmiedetem Henkel und Henkelstange mit Dorn aus dem Engadin.

   g) Kleines Unschlitt-Licht mit Füßen und Dorn zum Einstecken in die Wand, aus Zillis.

   Alle 7 Stücke geschenkt von Sagenforscher A. Büchli, Chur.

2. Acht verschiedene Rohr- und Stangenschlüssel

   Es sind meistenteils Stücke mit schöner handwerklicher Technik aus allen Teilen des Kantons, die zum Teil bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen.

a) Schön gearbeiteter Stangenschlüssel aus der Burg Reams.

b) Altertümlicher Rohrschlüssel aus einer Alphütte im Prätigau.

c) Schlüssel mit sechskantigem Reiden oder Ring und kompliziertem Bart aus Zuoz.

d) Schlüssel mit kompliziertem Bart aus Mühlen.

e) Vier dem 15./16. Jahrhundert zuzuschreibende Rohrschlüssel mit kompliziertem Bart aus dem Oberhalbstein.

Alle 8 Stücke geschenkt vom Sagenforscher A. Büchli, Chur.

3. Zwei sogenannte Waffeleisen für Gebäck an hohen Feiertagen, das eine für rosenförmiges, das andere für kreuzförmiges Gebäck. Sie stammen aus der Zinngießerfamilie Bauer, Chur. G. von Pfarrer Mario v. Planta, Canova.

VII. Waffen

1. Bärenfalle oder Selbstschuß-Apparat aus Zernez zur Erlegung von Bären. Der Apparat ist aufgebaut auf einer horizontalen Eisenstange, die zur Befestigung mit der Spitze in einen Baum getrieben wurde. An ihr ist ein Kippbrett befestigt, das durch einen Stab mit den Abzügen von zwei Geschützrohren in Verbindung steht. Die Lockspeise des Bären wird am Baume so befestigt, daß der Bär auf das Kippbrett treten muß und die beiden Schüsse ihm in den Kopf oder die Brust dringen und seinen Tod herbeiführen. Geschenk von Herren A. Zehnder, Zernez.

2. Doppelläufige Perkussions-Pistole, reich verziert, aus der Werkstatt der Fratelli Premoli von Brescia, Mitte 19. Jahrhundert. (K.)

VIII. Hausgeräte und Spielwaren

1. Zwei achteckige Milchteßlen, Stialas de latg, aus Selva im Tavetsch. Die eine bildet oben eine Mannsbüste, die andere ein Berghuhn. Auf der Standfläche beider Stücke befinden sich die Initialen VP = Vigeli Peder und die Jahrzahl 1860. G. von Sagenforscher A. Büchli, Chur.

2. Stahl zum Feuerschlagen, mit Zunder und drei Feuersteinen, aus Süs im Engadin. Der gleiche Schenker.

3. Eine «Beinerchua» aus Saas und zwei große (eine durchlocht) und zwei kleinere «Beinerchüa» aus Langwies. Der gleiche Schenker.
Der Astralagus-Knöchel aus der Fußwurzel des Rindes dient heute noch als Spielzeug der Kinder und wurde schon in prähistorischer Zeit zum gleichen Zwecke verwendet. So fand Dr. P. Vonga in den neolithischen Schichten der Pfahlbauanlage von St. Aubin am Neuenburgersee solche Astralagi, die als Spielzeug zu deuten sind.

4. Zangenartige Fruchtpresse aus Holz aus der Zinngießerfamilie Ulrich Bauer, 18./19. Jahrhundert. G. von Pfarrer Mario v. Planta, Canova.

IX. Textilien

Tischdecke von 2 m Länge und 1.30 m Breite, Leinen in rot-weißem Handdruck, von Savognin. (K.)

Rechnungsberichte
der Hist.-Antiq. Gesellschaft
und des Rät. Museums

Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft

über das Vereinsjahr 1952

Einnahmen	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge und Verkauf von Jahresberichten		2 173.55
Beitrag des Kantons Graubünden		2 000.—
Zinsanteil Killias-Stiftung		200.—
Zinseingänge		267.90
Ausgaben		
Jahresbericht	2 482.—	
Porto und Telephonspesen	130.90	
Photos und Diapositive	192.95	
Inserate	339.80	
Reisespesen	64.25	
Reisespesen und Honorare der Referenten	303.90	
Gebühren für Schreibarbeiten	53.20	
Vereinsbeiträge	160.90	
Drucksachen und kleine Ausgaben	288.65	
Beitrag an das Rätische Museum	332.95	
	4 349.50	4641.45
Vorschlag pro 1952	291.95	
	4 641.45	4 641.45

Vermögensbestand per 31. Dezember 1952

Fr. 4500.— 3¼ % Obligation Bündner Privatbank	4 500.—
Fr. 1000.— 3 % Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1938	1 000.—
Fr. 2460.— Gen.-Sch. I. R. Bündner Privatbank	1.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.—	665.—
1 Sparheft Bündner Privatbank, Nr. 6783	1 821.30
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 210554 Publ.-Fonds	972.25
Postcheck-Guthaben	596.25
	9 555.80
Vermögensbestand per 31. Dezember 1952	9 555.80
Vermögensbestand per 31. Dezember 1951	9 263.85
Vorschlag, wie oben	291.95

Rechnungsbericht über das Rätische Museum

für das Jahr 1952

Einnahmen	Soll	Haben
Beitrag der Stadt Chur		320.—
« aus dem Flugifonds		750.—
« Hist. Ant. Gesellschaft		332.95
Vorschlag Kleine Museums-Kasse		384.69
Zinseingänge		387.15
Ausgaben		
Neuerwerbungen für verschiedene Sammlungen	1 745.05	
Kosten zu Lasten der Ausgrabungen	579.60	
	2 324.65	2 174.79
Rückschlag pro 1952		491.86
	2 324.65	2 324.65

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1952

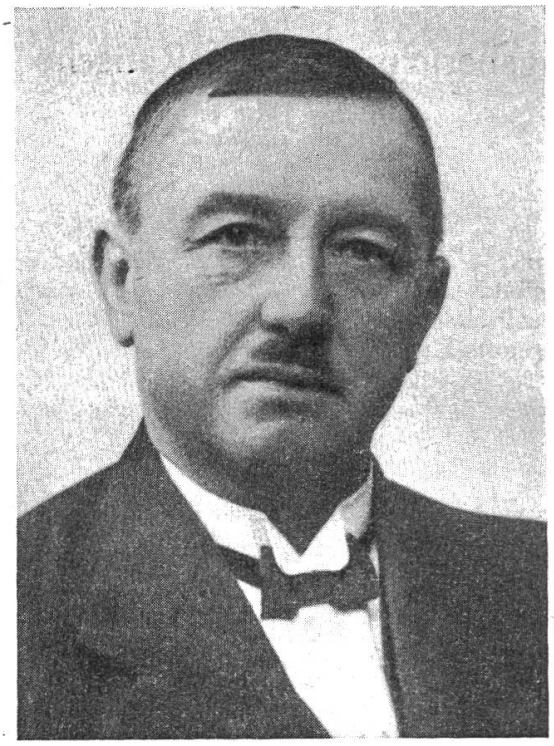
Fr. 2400.— 3¼% Obligation Bündner Privatbank	2 400.—
Fr. 2500.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1903	2 500.—
Fr. 5000.— 3¼% Obligation Kanton Graubünden 1947	5 000.—
Fr. 2400.— Gen. Sch. I. R. Bündner Privatbank	1.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.—	665.—
1 Sparheft Graubündner Kantonalbank, Nr. 221461	1 809.45
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 263482, Ausgrabungen	1 025.40
Kleine Museums-Kasse	91.—
	13 491.85
Vermögensbestand per 31. Dezember 1951	13 641.71
Vermögensbestand per 31. Dezember 1952	13 491.85
Rückschlag, wie oben	149.86

Beide Rechnungen geprüft und richtig befunden:

Chur, den 23. Februar 1953

Die Rechnungsrevisoren:

P. Zinsli H. Luzi



Kreisförster Walo Burkart zum Gedenken

1877 – 1952

Am 28. November 1952 ist Walo Burkart einem tückischen Leiden, das ihn wenige Tage nach seiner am 1. Juli erfolgten Pensionierung aufs Krankenlager warf, erlegen. Sein Tod bedeutet nicht bloß für seine lieben Angehörigen, sondern auch für die bündnerische Urgeschichtsforschung und die Historisch-antiquarische Gesellschaft einen schmerzlichen Verlust. In 25jähriger aufopfernder, uneigennütziger Arbeit war er – neben treuer Pflichterfüllung in seinem Berufe als Forsteinrichter des Kantons Graubünden – in eine Lebensaufgabe hineingewachsen, die ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der schweizerischen Urgeschichtsforschung sichern wird.

Dank seiner natürlichen Spezialbegabung als Urgeschichtsforscher, aber auch dank seinem nie erlahmenden Eifer und seiner Ausdauer, waren Burkart auf diesem Gebiete in relativ kurzer Zeit auch Erfolge beschieden, die wohl als außergewöhnlich bezeichnet werden dürfen. Wer hätte auch nur ahnen können, daß in einem vom heutigen Verkehr so weit abgelegenen Alpental, wie das hintere Lugnez es ist, vor 3000 Jahren Menschen in selbstgebauten Holzhütten wohnten und daselbst vom Fleisch ihrer Haustiere und von Getreide, das sie sehr wahrscheinlich auch selbst an-

bauten, ernährten, und dieses Getreide in Tongefäßen aufbewahrten, deren Größe und Schönheit wir staunend bewundern! Und die bronzene, 82 cm lange Scheibennadel von Mutta Fellers, die zahlreichen Zeugen der neolitischen Steinsägetechnik vom Petrushügel bei Cazis, die bronzezeitliche Tempelanlage von Caschlins bei Cunter (Conters i. O.), und die eisenzeitliche Nekropole von Castaneda im Calancatal, sind das nicht alles Wegweiser zu neuen Erkenntnissen gewesen, haben sie und noch viele andere Funde Burkarts nicht ganz wesentlich zur Aufhellung des vielumstrittenen «Räter-Problems» beigetragen?

Walo Burkart hat jedes Jahr im Schoße der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, deren Vorstandsmitglied er 23 Jahre war, in schönen Lichtbildervorträgen über seine Forschungen Bericht erstattet. In größeren Publikationen (Castaneda, Crestaulta, Zwölf Jahre Urgeschichtsforschung in Graubünden) und in vielen Aufsätzen, von denen weitaus die meisten im «Bündner Monatsblatt» erschienen sind, hat er die Ergebnisse seiner Grabungen einem weiteren Publikum bekannt gemacht. Als im August 1950 in Zürich der «Internationale Kongreß der Urgeschichtsforscher» unter Leitung von Prof. Vogt stattfand, war es Burkart vergönnt, im Rät. Museum in Chur und auf einigen Exkursionen im Bündnerland, vielen Forschern von Weltruf seine Schätze und deren Fundorte vorzuweisen. Es waren dies Ehrentage für ihn, er durfte viel Lob und Anerkennung ernten. Im gleichen Jahr ernannte ihn die Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden zu ihrem Ehrenmitglied. Ehrenbürger von Castaneda und somit auch des Kantons Graubünden war er schon seit dem Jahre 1933. So war ihm – dem Bürger von Rheinfelden – Graubünden durch Arbeit und Auszeichnung zu einer zweiten, lieben Heimat geworden.

Trotz aller Erfolge wußte aber Burkart selber am besten, wieviel und was in Graubünden auf dem Gebiete der Urgeschichte noch zu tun wäre. Er freute sich deshalb auf seine Pensionierung, denn nun konnte er sich ganz seinem «Steckenpferd» widmen, nun konnte er, unbeschwert von Amtspflichten, dem dunklen Schoß der Erde neue Geheimnisse entlocken; und nun konnte er auch in aller Muße manchem Manuskript noch die letzte, abschließende Rundung geben. – – Doch nur wenigen Glücklichen ist es vergönnt, ihr Leben als abgeschlossenes Ganzes zu vollenden. Für die meisten bleibt es Torso; so auch für Walo Burkart.

Es wird ein Anliegen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sein, in Verbindung mit der Trauerfamilie dafür zu sorgen. daß das Unvollendete im Sinne und Geist des Verstorbenen vollendet werde. Unsere Gesellschaft wird Walo Burkart stets ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren. R. T.

Verzeichnis der Publikationen Walo Burkarts

1. Grabfunde in Avers-Cresta. Bündner Monatsblatt 1929.
2. Das vorgeschichtliche Grabfeld von Castaneda im Calancatal. Bündner Monatsblatt 1930.
3. Die Forschung in der eisenzeitlichen Siedlung und Nekropole Castaneda in den Jahren 1930/31. Bündner Monatsblatt 1932.
4. Grabfund im Calfreisen-Tobel. Bündner Monatsblatt 1932.
5. La necropoli e l'abitato preistorico Castaneda di Calanca. Quaderni Grigioni no. 3 1932.
6. Früh- und urgeschichtliche Gräberfunde in Poschiavo, Andeer und Rodels 1933. Bündner Monatsblatt 1933.
7. Funde aus der Römerzeit bei Tamins. Bündner Monatsblatt 1936.
8. Aus der ältesten Geschichte Tiefenkastels. Bündner Monatsblatt 1937.
9. Die Rätersiedlung Grepault bei Ringgenberg (Truns). Jahresbericht der Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1937 und Bündner Monatsblatt 1939.
10. Die Schnabelkanne von Castaneda. Bündner Monatsblatt 1939.
11. Zwölf Jahre Urgeschichtsforschung in Graubünden. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1939.
12. Zwölf Jahre Urgeschichtsforschung in Graubünden. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1939.
13. Gräberfunde aus der Merowingerzeit in Wergenstein. Bündner Monatsblatt 1940.
14. Das Bronzeschwert vom Davoser See. Davoser Revue 1940.
15. Gräberfunde in Sta. Maria i. C. Bündner Monatsblatt 1940. Le tombe antiche di Santa Maria in Calanca. Quaderni Grigioni 1940.
16. Prähistorische Holzkohlenfunde im Lugnez. Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen 1940.
17. Archäologisches aus der Gemeinde Misox. Bündner Monatsblatt 1941. — Appunti archäologici sul commune di Mesocco. Quad. Grigioni 1941.
18. Prähistorische Höhlenfunde am Calanda. Bündner Monatsblatt 1942.
19. Das Kuppelgrab bei Donath. Bündner Monatsblatt 1942.
20. Neuer Bronzefund im Prätigau. Davoser Revue 1943.
21. Gräberfunde 1932/1941 in der eisenzeitlichen Nekropole Castaneda. Bündner Monatsblatt 1943.
22. Die urgeschichtlichen Siedlungen auf Lichtenstein bei Haldenstein aus der Eisen- und Bronzezeit. Bündner Monatsblatt 1944.
23. Die bronzezeitliche Scheibennadel von Mutta bei Fellers (Vorwort). Zeitschrift für Schweiz. Altertumskunde 1944.

24. Steinzeitmenschen in Graubünden. Bündner Haushaltungsbuch 1945.
25. Die bronzezeitliche Scheibennadel von Mutta bei Fellers. Bündner Monatsblatt 1945.
26. Frühgeschichtliches Grabfeld bei Savognin. Bündner Monatsbl. 1945.
27. Zum Problem der neolitischen Steinsägetechnik. In Schriftenreihe des Instituts für Ur- und Frühgeschichte 1945.
28. Bronzezeitliche Mahlsteine von Mutta/Fellers und Cresta/Cazis. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Ur- u. Frühgeschichte 1945.
29. Die rätische Siedlung Bot Panadisch bei Bonaduz. Bündner Monatsblatt 1946.
30. Crestaulta, eine bronzezeitliche Hügelsiedlung bei Surin im Lugnez. Monographie 75 S. Text und 67 S. Abbildungen. Schriftenreihe der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1946.
31. Beitrag zur Urgeschichte des Lugnez. Bündner Monatsblatt 1947.
32. Der Matluschkopf und das Felsabri bei Prasax (Luziensteig). Bündner Monatsblatt 1948.
33. Prähistorische Eisengewinnung bei Cunter (Conters i. O.). Bündner Monatsblatt 1949.
34. Altes Grabfeld bei Andeer. Bündner Monatsblatt 1950.
35. Frühmittelalterliche Gräberfunde in Maienfeld und Duvin. Bündner Monatsblatt 1950.
36. Archäologisches aus Ftan (Fetan). Bündner Monatsblatt 1951.
37. Archäologische Funde im Rheinwald. Bündner Monatsblatt 1951.
38. Steinzeitliche Funde im Engadin. Bündner Monatsblatt 1951.
39. Archäologische Funde 1946/47 an der römischen Julier–Septimer-Route. Bündner Monatsblatt 1952.